



Freiburgstrasse 457

schützenswert

K

Quartier **Bümpliz-Bethlehem**

Strukturgruppe Hohliebi

Baujahr 1952
 Architekten Werner Krebs, Architekt, Bern
 Bauherrschaft Einwohnergemeinde Bern
 Parzellen-Nr. 2733

Baugeschichtliche Daten

1963 kleine Umbauten, Kellererweiterung (Städt. Baudirektion)
 1987/88 Anbau Quartier- und Jugendtreffpunkt (Aarplan Architekten, Bern, für Städt. Hochbauamt, Bern)

Umfeld: Aussenraum von denkmalpflegerischem Interesse

Überbauung Hohliebi, Gemeinschaftsbauten von 1952

Die dreiteilige, teilweise unterkellerte Anlage über unregelmässigem, U-förmigem Grundriss birgt im Mittelteil Foyer und Garderobe und in den beiden Aussensehkeln den Gemeinschaftstrakt und den Kindergarten. 1985 wurde der Anlage im Nordosten ein weiterer Gemeinschaftsraum angebaut. Mit Ausnahme der Südostansicht des Kindergartens und der Südwestansicht des Zwischenbaus, welche in Holz konstruiert sind, sind die Fassaden der ursprünglichen Anlage in verputztem Mauerwerk, der Sockelbereich partiell Kalksandsteinsichtmauerwerk ausgebildet. Die drei Baukörper werden durch unterschiedlich hohe Satteldächer zusammengefasst. Dem Zwischenbau ist südwestseitig ein verglaster Windfang mit weit ausladendem flachem Dach vorgestellt. Die mit vertikaler Brettschalung verschaltete Südwestfassade des Zwischenbaus wird von einem fassadenbreiten Fensterband beherrscht - nordostseitig öffnen sich nur kleinere Fenster mit Granitbänken. Kontraste bilden auch die beiden Längsfassaden des Kindergartens: die in Holz konstruierte Südansicht ist bis auf eine knappe Brüstungszone voll verglast, und die Nordansicht bleibt bis auf ein hochliegendes Fensterband geschlossen. Westseitig ragt ein breitliegendes Kastenfenster erkerartig aus der Fassade. Eine Reihe von fünf hohen Fenstertüren, welche den Gemeinschaftsraum belichten, dominiert die Hauptfront des Gemeinschaftsbaus. Der Bau verwendet die für die Nachkriegsarchitektur charakteristische, vom Heimatstil überformte Formsprache der Moderne. Die Materialisierung mit verschiedenen Baustoffen, insbesondere aber die gleichzeitige Anwendung von Beton, Naturstein und Holz ist ebenfalls typisch für diese Architektur. Die verspielte, kleinteilige Anlage ist ein wichtiger Bestandteil der bedeutenden Siedlung Hohliebi (s. gleichnamige Strukturgruppe). Sie vermittelt zusammen mit dem von hochstämmigen Bäumen beherrschten Aussenraum dem Ort eine reizvolle Stimmung.

S.M. 1993 / ste 2016

